

KIRCHENMUSIK

Konstantin-Basilika Trier

Dezember 2014
Festprogramm zur neuen
Hauptorgel



AB 1. ADVENT IN DER BASILIKA ERHÄLTICH



DIE EULE-ORGEL DER KONSTANTIN-BASILIKA
Festschrift zur Orgeleinweihung
Herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Trier



CHARLES-MARIE WIDOR – ORGELSYMPHONIEN NR.1 + NR.2
Martin Bambauer an der Cavallé-Coll-Organ der Kirche Saint-Sulpice Paris
CD/SACD
www.aeolus-music.com

EDITORIAL	SEITE 4
VERANSTALTUNGEN	SEITE 6
MUSIKALISCH GESTALTETE GOTTESDIENSTE	SEITE 48
AUF EINEN BLICK	SEITE 50
DISPOSITION DER NEUEN EULE-ORGEL	SEITE 51



Sehr geehrte Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik,

pünktlich mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent (30. November 2014) bricht kirchenmusikalisch gesehen eine neue Zeit in der Basilika an: Die Evangelische Kirche zum Erlöser hat – 70 Jahre nach der Zerstörung der allerersten Orgel in diesem Raum – eine neue Hauptorgel! Damit ist der Wiederaufbau der Basilika nach dem Zweiten Weltkrieg nun endgültig abgeschlossen.

Viele Menschen, viele Institutionen haben den Bau dieses Instrumentes durch ihre Mitarbeit, durch ihr finanzielles und ideelles Engagement unterstützt und damit überhaupt erst ermöglicht. Hier ist an erster Stelle das Land Rheinland-Pfalz zu nennen, das schon im Jahr 2006 den Orgelneubau durch die großzügige Bereitstellung des größten Teils der benötigten Mittel auf den Weg gebracht hat. In besonderer Weise haben sich die Ev. Kirche im Rheinland, der Sparkassen-Verbund und die Stadtwerke Trier finanziell für die Orgel engagiert.

Sehr zu Dank verpflichtet sind wir als Evangelische Kirchengemeinde

allen Menschen, die durch Spenden oder die Übernahme einer Orgelpfeifenpatenschaft ihre persönliche Verbundenheit mit der neuen Orgel zum Ausdruck gebracht haben.

Sie alle dürfen sich ab dem ersten Adventssonntag nun erfreuen an den wunderbaren Klangfarben der neuen Orgel, die von der Bautzener Orgelbaufirma Hermann Eule in meisterhafter Weise gebaut und intoniert worden ist. Der weitsichtigen äußeren Gestaltung des Instruments durch das Stuttgarter Architekturbüro Auer Weber ist es zu verdanken, dass sich die Eule-Orgel nicht nur klanglich, sondern auch architektonisch perfekt in die schlichte Größe des Raumes der Basilika einfügt – als integraler Bestandteil und neuer historischer Baustein in der Geschichte eines wahrlich geschichtsträchtigen Ortes.

Das vornehmste Ziel der neuen Orgel wird es bleiben, das Lob Gottes in vielfältiger Weise zum Klingen zu bringen und die Herzen der Zuhörenden zu berühren.

Dies soll im Monat Dezember geschehen in Gottesdiensten und Konzerten, zusammen mit unterschiedlichen Ensembles und Vokal- und Instrumentalsolisten, mit Musik von J.S. Bach bis zur Gegenwart, mit liturgischer Improvisation und „Orgelwerken größten Stils“ (Max Reger) und nicht zuletzt in ökumenischer Verbundenheit.

Seien Sie herzlich eingeladen, die neue Eule-Orgel kennenzulernen und sich an ihrer Musik zu erfreuen.

Im Namen der Ev. Kirchengemeinde Trier wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie herzlich,
Ihr



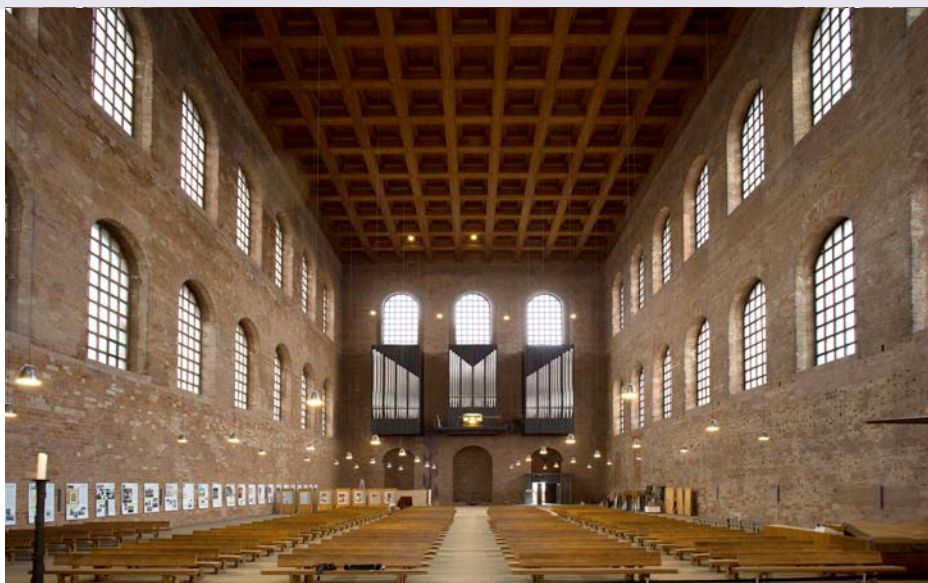
Kantor und Organist an der Konstantin-Basilika

SONNTAG, 30.11.2014 (1. ADVENT)

10 H – KONSTANTIN-BASILIKA

FESTGOTTESDIENST

Copyright: Matthias Schmitt - Fotostudio "Lichtwerk" Trier



FESTGOTTESDIENST

zur Einweihung der neuen Eule-Orgel

(Live-Übertragung im Deutschlandfunk)

Trierer Bachchor

Caspar-Olevian-Chor

Ev. Kinderchor (Leitung: Astrid Hering)

Ev. Posaunenchor (Leitung: Martin Görg)

Ulrich Krupp (Orgel bei den Werken von Becker und Rutter)

Leitung und Orgel:

Kantor Martin Bambauer

Liturg: Guido Hepke

Predigt: Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland

Martin Bambauer (* 1970)

Improvisation über „Machet die Tore weit“

Albert Becker (1834 – 1899)

Motette „Machet die Tore weit“

(Nr.5 aus „Liturgische Gesänge für das Kirchenjahr“ op.46)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Macht hoch die Tür

(Nr.8 aus „Choralimprovisationen“ op.65)

Matthew H. Corl (* 1952)

Triptych on „O come, o come, Emmanuel“

I Prelude

II Meditation

III Final

John Rutter (* 1945)

O be joyful in the Lord

Andrew Carter (* 1939)

Toccata on „Veni Emmanuel“

11.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA

FESTAKT

Grußworte:

Malu Dreyer,

Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz

Manfred Rekowski,

Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

Anne-Christin Eule,

Geschäftsführerin Hermann Eule Orgelbau (Bautzen)

Jiri Kocourek,

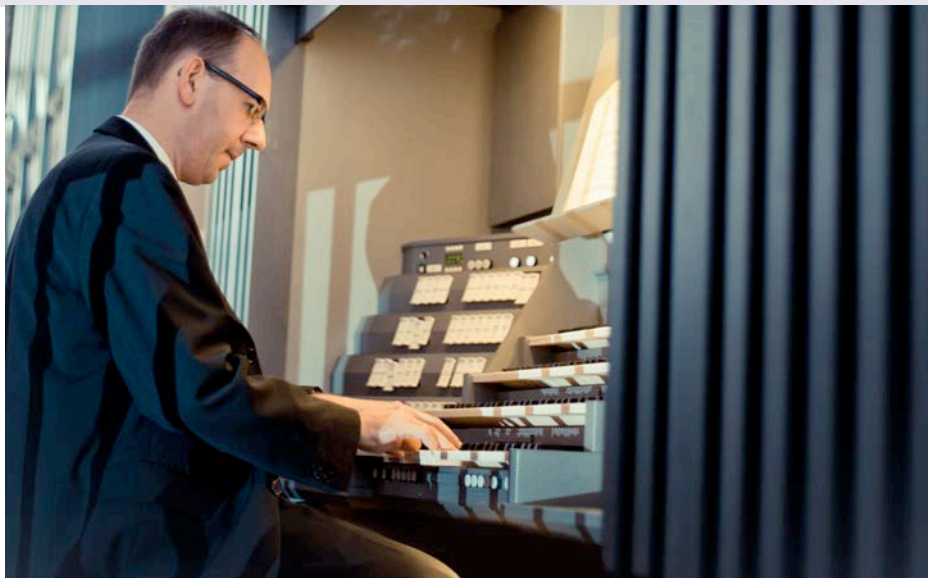
Künstlerischer Berater Hermann Eule Orgelbau (Bautzen)

Klaus Jensen

Oberbürgermeister der Stadt Trier

SONNTAG, 30.11.2014 (1. ADVENT)
17 H - KONSTANTIN-BASILIKA
ORGELKONZERT

Copyright: Matthias Schmitt - Fotostudio "Lichtwerk" Trier



ORGELKONZERT ZUR EINWEIHUNG DER NEUEN EULE-ORGEL

Martin Bambauer - Orgel

Sir William Walton (1902 – 1983)
Crown Imperial (Coronation March / 1937)
(Orgelfassung: Herbert Murrill)

Edwin H. Lemare (1865 – 1934)
Concert Fantasia on the tune „Hanover“

- I Introduction
- II Thema und 6 Variationen
- III Finale fugato

Marcel Dupré (1886 – 1971)
Le monde dans l'attente du Sauveur
(Die Welt in Erwartung des Heilands)
(aus „Symphonie-Passion“ op.23)

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Nun komm, der Heiden Heiland BWV 659
(aus den "Leipziger Chorälen")

Jean Langlais (1907 – 1991)
La nativité
(Nr.2 aus „Poèmes Evangéliques“ / 1932)

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
Variationen über „Puer natus est“
(aus „Symphonie gothique“ op.70)

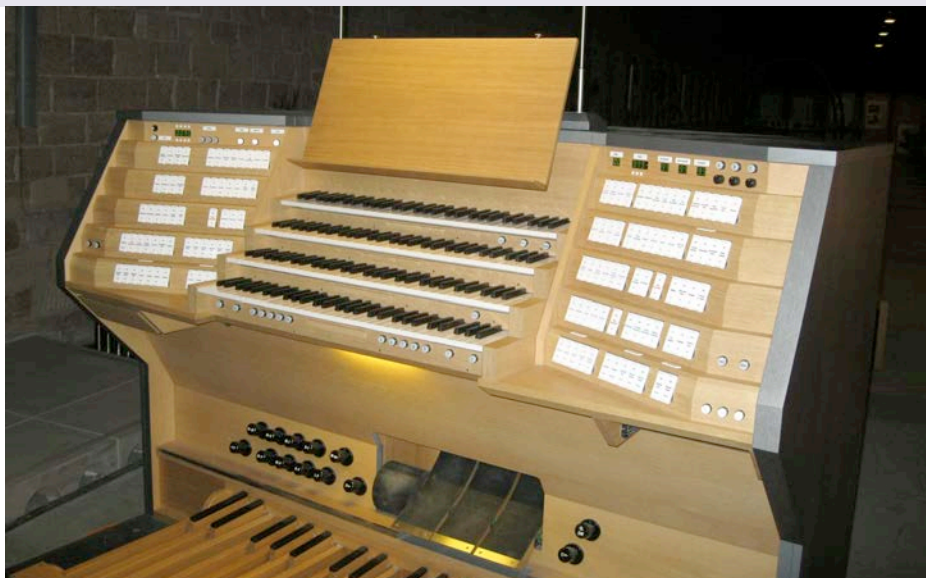
Franz Liszt (1811 – 1886)
Églogue
(aus „Années de pèlerinage“)
(Orgelfassung: Martin Bambauer)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)
Partita retrospectiva op.151

- I Phantasie
- II Dialogo
- III Minuetto malinconico
- IV Finale alla solfeggio

Eintritt frei – Spende zugunsten der neuen Hauptorgel am Ausgang

MARTIN BAMBAUER studierte von 1991 bis 1996 Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf (A-Examen mit Auszeichnung) sowie im Konzertfach Orgel bei Prof. Daniel Roth an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Konzertexamen 2001). Nach Anstellungen in seiner Heimatstadt Wesel (Niederrhein) und Neuss ist er seit 1999 Kantor und Organist an der Konstantin-Basilika Trier und Kreiskantor des Ev. Kirchenkreises Trier. Martin Bambauer ist Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe und konzertiert regelmäßig als Organist, Pianist und Dirigent in ganz Deutschland, dem europäischen Ausland und den USA. Es liegen zahlreiche CD-Einspielungen (u.a. bei den Labels IFO, Aeolus und Motette) vor.
Weitere Infos unter www.basilikaorganist.de



VORSTELLUNG DER NEUEN EULE-ORGEL

Martin Bambauer - Orgel

Martin Bambauer (* 1970)

Improvisationen

mit Erläuterungen einzelner Register

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Homage to Händel op.75 Nr.2

Eintritt frei – Spende zugunsten der neuen Hauptorgel am Ausgang

PATENSCHAFT FÜR EINE ORGELPFEIFE – Ein besonderes Weihnachtsgeschenk

Sie sind auf der Suche nach einem originellen und außergewöhnlichen Geschenk zu Weihnachten? Das nicht nur über die Feiertage aktuell ist, sondern Generationen überdauern kann? Das sich in einem ganz besonderen Raum befindet und mit seinem Klang Gottesdienste und Konzerte bereichert?

Dann liegen Sie mit einer Patenschaft für eine Orgelpfeife der neuen Hauptorgel in der Konstantin-Basilika genau richtig. Bisher haben schon mehr als 500 Orgelpfeifen einen Paten gefunden – insgesamt sind 793 Patenschaften möglich.

Mit dem Geschenk einer Orgelpfeifen-Patenschaft fördern Sie aktiv Kirchenmusik und Kultur in der Orgelstadt Trier. Gleichzeitig verschenken Sie individuelle und einzigartige Freude. Wählen Sie für den Beschenkten aus, für welches Register, welchen Ton und für welchen Betrag (von 50.- bis 5.000.- €) eine Patenschaft übernommen wird.

Jeder Orgelpfeifen-Pate erhält:

- Eine persönliche Urkunde
- Eine „klingende Vorstellung“ der Paten-Orgelpfeife nach Vereinbarung

Darüber hinaus werden – auf Wunsch – die Namen der Paten auf der Website www.basilika-orgel.de aufgeführt.

Wenn Sie noch Fragen zu einer Orgelpfeifen- Patenschaft haben, steht Ihnen das Gemeindebüro (Tel.: 0651 – 9949120-0) gerne zur Verfügung.

Oder Sie können sich auf der Internet-Seite

www.basilika-orgel.de

informieren und direkt eine Orgelpfeife reservieren.



BASILIKA-ORGEL
Die neue Hauptorgel

ORGEL-TRIAS

Drei Interpreten aus drei Ländern

Bernhard Haas (München / Deutschland)
Thomas Trotter (London / Großbritannien)
Daniel Roth (Paris / Frankreich)

Vorverkauf unter www.ticket-regional.de:
16,- EURO / 8,- EURO (ermäßigt)
Freie Platzwahl



Zwischen den drei ca. 45minütigen Konzerten gibt es jeweils eine halbstündige Pause mit Gelegenheit zum Gespräch mit den Interpreten.
Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.



BERNHARD HAAS (München)

Richard Wagner (1813 – 1883)
Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
(Orgelfassung: Edwin H. Lemare)

Arnold Schönberg (1874 – 1951)

Sonate für Orgel (Fragment / 1941)

I Molto moderato

II Allegretto

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654

(aus den „Leipziger Chorälen“)

Max Reger (1873 – 1916)

Fantasie über den Choral

„Halleluja! Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud“

op.52 Nr.3

BERNHARD HAAS wurde 1964 geboren. Er studierte Orgel, Klavier, Cembalo, Kirchenmusik, Komposition und Musiktheorie an den Musikhochschulen in Köln, Freiburg und Wien, Orgel bei Ludger Lohmann, Peter Neumann, Michael Schneider, Zsigmond Szathmáry, Jean Guillou und Xavier Darasse. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, unter anderem den ersten Preis beim Liszt-Wettbewerb Budapest 1988. Seither führen ihn Konzertreisen durch nahezu alle europäischen Länder, in die USA, nach Japan und Korea. Von 1989 bis 1995 lehrte er Orgel und Improvisation an der Musikhochschule Saarbrücken, bevor er 1994 eine Professur für Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart antrat. Seit 2013 arbeitet er in gleicher Funktion an der Hochschule für Musik und Theater München. Gern gibt er sein Wissen auch auf Kursen weiter. Er wird häufig in Jurys internationaler Orgelwettbewerbe eingeladen. Sein Repertoire erstreckt sich von Sweelinck bis zur zeitgenössischen Musik. Besondere Schwerpunkte sind für ihn die deutsche Musik des 17. Jahrhunderts, die Werke Bachs und des 19. Jahrhunderts. Er ist Autor von vielbeachteten Orgelbearbeitungen (Werke von Mozart, Liszt, Bruckner, Schönberg, Holliger). Auf CD spielte er Werke von Liszt, Reger, Strawinsky, Xenakis, Ferneyhough und anderen ein. Rundfunkaufnahmen in vielen europäischen Ländern.

Publikationen: Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon (Wilhelmshaven 2004), Die zweistimmigen Inventionen von J. S. Bach (Hildesheim 2008) sowie diverse Aufsätze in Fachzeitschriften und Kongressberichten.



DANIEL ROTH (Paris)

Alexandre-Pierre-François Boëly (1785 – 1858)
Fantaisie et fugue B-Dur op.18
Quatuor g-Moll

César Franck (1822 – 1890)
II Allegretto (aus „Symphonie d-Moll“)
(Orgelfassung: Daniel Roth)

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
III Intermezzo (Allegro)
(aus „Orgelsymphonie Nr.6 g-Moll“ op.42)

Daniel Roth (* 1942)
Final „Te Deum“ (1981)

Improvisation

DANIEL ROTH, weltweit als einer der führenden französischen Orgelvirtuosen bekannt, hat als Interpret wie als Lehrer verschiedene bedeutende Positionen innegehabt. Mit 20 Jahren debütierte er an der Basilika Sacré-Cœur in Montmartre, Paris als Assistent seiner Orgelprofessorin Rolande Falcinelli, der er später dort auch als Titularorganist nachfolgte, ehe er 1985 in der gleichen Funktion an die Kirche St-Sulpice als Nachfolger von Ch.-M. Widor, M. Dupré und J.J. Grunenwald wechselte. Von 1974 bis 1976 war er Artist-in-residence des National Shrine of the Immaculate Conception und Professor an der Catholic University in Washington D.C.. Nach Jahren der Lehrtätigkeit an Hochschulen und Konservatorien in Marseille, Strasbourg und Saarbrücken war Daniel Roth als Nachfolger von Helmut Walcha und Edgar Krapp Professor für Orgel an der Musikhochschule Frankfurt am Main von 1995 bis 2007. Die erste musikalische Ausbildung bekam er am Conservatoire seiner Heimatstadt Mulhouse (Elsaß). Durch seine Bewunderung für Albert Schweitzer gelangte er frühzeitig zur Orgel. 1960 trat er in das Conservatoire National Supérieur in Paris ein, wo er 5 Premier Prix erlangte: in der Harmonielehre-Klasse von Maurice Duruflé, der Kontrapunkt- und Fugen-Klassen bei Marcel Bitsch, der Klavierbegleitungs-Klasse bei H. Puig-Roget sowie in der Klasse für Orgel und Improvisation von Rolande Falcinelli. Danach schlossen sich Studien zur Alten Musik und Vorbereitung auf internationale Wettbewerbe mit Marie-Claire Alain an. Es folgten fünf Preise, darunter der „Prix de haute exécution et d'improvisation“ der „Amis de l'orgue Paris“ im Jahr 1966 sowie der „Premier Grand Prix de Chartres“ in Interpretation und Improvisation in 1971.

Seitdem hat Daniel Roth eine internationale Karriere als Konzertorganist gemacht, ist Solist bei berühmten Orchestern, gibt Meisterkurse und wirkt als Jurymitglied bei Orgelwettbewerben mit. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (Filmportraits bei ZDF, 3 Sat, der BBC, Rick Steeve USA, Video Film Dallas, Texas), Schallplatten- und CD-Aufnahmen bei den Labels Philips, EMI, Erato, Arion, Motette (Düsseldorf), Wergo, IFO (Schott-Mainz), Priory (London), Aeolus und JAV (USA) liegen vor. Daniel Roth ist Mitglied der französischen staatlichen „Kommission für historische Orgeln“. Als Komponist verschiedener Werke für Orgel, Flöte und Orgel, Chor und Orgel sowie für Orchester (verlegt bei Leduc, Bärenreiter, Schott, Novello, Butz - einige sind auf CD erhältlich), wurde er mit dem Florent-Schmitt-Preis von der „Académie des Beaux-Arts“ des Institut de France ausgezeichnet. Für seine vielfältigen Verdienste wurde er zum „Chevalier de la Légion d'Honneur“, „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ und „Honorary Fellow of the Royal College of Organists“ (England) ernannt. Im Jahr 2006 bekam er den Preis des Festivals „Europäische Kirchenmusik“ Schwäbisch Gmünd, im Jahr 2014 wurde er mit dem „Int. Albert-Schweitzer-Preis“ für herausragendes humanistisches Engagement ausgezeichnet.



THOMAS TROTTER (London)

William Harris (1883 – 1973)
Flourish for an occasion

William Bolcom (* 1938)
Two Gospel Preludes

- I Sweet hour of prayer
- II Free Fantasia on “O Zion, haste” and “How firm a foundation”

Sir Edward Elgar (1857 – 1934)
Sonate G-Dur op.28

- I Allegro maestoso
- II Allegretto
- III Andante espressivo
- IV Presto (comodo)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)
Ouvertüre zum Oratorium “Paulus”
(Orgelfassung: William Thomas Best)

THOMAS TROTTER zählt zu den angesehensten britischen Musikerpersönlichkeiten. Seine hervorragende Stellung wird durch die Zusammenarbeit mit international führenden Musikern belegt. Als Solist trat er mit den Dirigenten Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Riccardo Chailly, Sir Charles Mackerras und vielen anderen auf. Regelmäßig erhält er Anfragen, um auf bedeutenden historischen Instrumenten zu spielen. Hierzu gehören die Orgeln in St. Ouen in Rouen, in der Kathedrale St. Bavo im niederländischen Haarlem, die Abtei Weingarten in Deutschland sowie die Orgel in der Woolsey Hall an der Yale University.

Thomas Trotter ist Gast bei den Festivals von Salzburg, Berlin, Wien, Edinburgh und den Londoner „Proms“. Dabei spielt er mit führenden Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra und dem Royal Philharmonic Orchestra sowie in den USA mit dem San Francisco Symphony Orchestra. Als erster Organist überhaupt wurde er 2001 von der Royal Philharmonic Society als bester Instrumentalist ausgezeichnet.

Die Karriere von Thomas Trotter ist auch gegründet auf seine Verbindung mit der Stadt Birmingham. Als Nachfolger von Sir George Thalben-Ball wurde er dort 1983 City Organist. Er ist auch Organist an der St. Margaret's Church und an der Westminster Abbey. Eine Gastprofessur verbindet ihn mit dem Royal College of Music.

Thomas Trotter studierte Orgel am King's College in Cambridge und setzte seine Studien bei Marie-Claire Alain in Paris fort. In ihrer Klasse gewann er den „Prix de Virtuosité“. 1979 gewann er den ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb St. Albans, und ein Jahr später debütierte er in der Londoner Royal Festival Hall. 2003 wurde er Ehrendoktor an der Birmingham City University und 2006 an der University of Birmingham.

Neben seinen wöchentlichen Konzerten in Birmingham hat Thomas Trotter regelmäßig Auftritte in Europa und in den USA. Er hat zahlreiche CD-Einspielungen vorgelegt, von denen die Aufnahmen mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Olivier Messiaen mit angesehenen Preisen ausgezeichnet wurden.

DIENSTAG, 9.12.2014

19.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA

ADVENTSKONZERT DES LANDESPOLIZEIORCHESTERS RHEINLAND-PFALZ



Landespolizei-Orchester Rheinland-Pfalz

Leitung: Stefan Grefig

Thomas Kiessling, Tenor

Kantor Martin Bambauer, Orgel

Guido Rennert (* 1973)

Adeste fideles

Tylman Susato (um 1510 – nach 1570)

The Danserye

I La Mourisque

II Bransle Quatre Bransles

V Basse Danse Bergeret

Giambattista De Curtis (1860 - 1926)

Torna a Surriento

(Solist: Thomas Kiessling)

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Andante cantabile

(aus "Orgelsymphonie Nr.4 f-Moll" op.13)

Wortbeitrag der Polizeiseelsorge

Engelbert Humperdinck (1854 - 1921)
Abendsegen und Pantomime

Tommaso Giordani (um 1730 - 1806)
Caro mio ben
(Solist: Thomas Kiessling)

Matthew H. Corl (* 1952)
Triptych on „O come, o come, Emmanuel“
I Prelude
II Meditation
III Final
(Orgel solo)

Wortbeitrag der Polizeiseelsorge

Eric Whitacre (* 1970)
Lux aurumque

Adolphe Adam (1803 - 1856)
Cantique de Noël
(Solist: Thomas Kiessling)

Jörg Murschinski (Arr.)
Joy to the world

EG 1 Macht hoch die Tür

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist das **LANDESPOLIZEIORCHESTER RHEINLAND-PFALZ** ein sympathischer Werbeträger für die rheinland-pfälzische Polizei und ein musikalischer Botschafter des Bundeslandes an Rhein und Mosel. 1953 als „Polizei-Musikkorps“ gegründet, etablierte sich das sinfonische Blasorchester schon bald als ideales Bindeglied zwischen den Bürgern und der Polizei. Durch Gastspiele in ganz Deutschland und im europäischen Ausland und durch zahlreiche Auftritte in Funk und Fernsehen hat das Polizeiorchester Rheinland-Pfalz einen besonderen Bekanntheitsgrad erlangt. Das Orchester ist Teil der Bereitschaftspolizei des Landes Rheinland-Pfalz und

steht seit dem 01.09.2014 unter der Leitung von Stefan Grefig.

Das Repertoire der 37 professionellen Musikerinnen und Musiker ist so vielseitig wie die Aufgaben des Orchesters. Es reicht von klassischer sinfonischer Musik bis zu zeitgenössischer Originalliteratur und von traditioneller Marschmusik bis hin zur Unterhaltungsmusik.

STEFAN GREFIG, geb. 1976 in der Pfalz, absolvierte ein Kapellmeisterstudium an der Musikhochschule Maastricht/ Holland sowie ein Studium in Musikpädagogik und Trompete in Wiesbaden/ Frankfurt am Main.

Dirigent bei bundesweiten sowie internationalen Wettbewerben. Dozententätigkeit im In- und Ausland.

Bisher war Herr Grefig als Chefdirigent des Freiburger Blasorchesters und der Rheinhessischen Bläserphilharmonie tätig. Seit 1. September 2014 Chefdirigent des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz in Mainz.

THOMAS KIESSLING ist gebürtiger Trierer. Er studierte von 1983 bis 1989 bei Prof. A. J. Constantinou an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sein Diplom absolvierte er mit „Auszeichnung“. Zu seinen Lehrern zählen Prof. Hartmut Höll (Lied), Prof. Charles Spencer (Lied / Oratorium), Prof. Helmuth Rilling (Oratorium), Prof. Heinz Sosnitza (Oper / Operette), Prof. Rolf Reinhard (Oper), Hara Savino (Oper), Prof. Bernhard Kontarsky (Moderne Musik), Prof. Rainer Müller-Hornbach (Moderne Musik), Daniel Lewis Williams (Gesang).

In den Jahren 1986 bis 1989 unterrichtete Thomas Kiessling an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in den Fächern: Gesang - Ballett - Körperbildung - szenischer Unterricht.

Konzerte und Gastspiele in New York (Carnegie Hall), Wien (Wiener Staatsoper), Salzburg (Salzburger Festspielhaus), Bregenz (Seebühne), Luxemburg, Frankreich, Spanien, Griechenland, Schweiz, Mexiko sind Bestandteile seiner bisherigen Karriere.

Zu seinem Repertoire gehören u. a. Werke wie Rigoletto, Tosca, La Bohème, Zauberflöte, Entführung aus dem Serail und viele Oratorien, Konzertliteratur und Lieder. Thomas Kiessling wirkte schon in verschiedenen Funk- und Fernsehproduktionen mit. Die Deutsche Grammophon produzierte mit ihm u.a. Entführung aus dem Serail und La Bohème.

MARTIN BAMBAUER (siehe Seite 9)

VORSTELLUNG DER NEUEN EULE-ORGEL

Martin Bambauer, Orgel

Martin Bambauer (* 1970)

Improvisationen

mit Erläuterungen einzelner Register

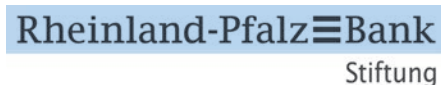
Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Homage to Händel op.75 Nr.2

Eintritt frei – Spende zugunsten der neuen Hauptorgel am Ausgang

DIE SPONSOREN DES ORGELNEUBAUS

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DES ORGELNEUBAUS IN DER BASILIKA



SONNTAG, 14.12.2014 (3. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR CHOR, BLÄSER UND ORGEL



Trierer Bachchor

Trierer Domchor

(Einstudierung: Domkapellmeister Thomas Kiefer)

„Buccinate Deo“

Bläserensemble im Posaunenwerk der Ev. Kirche im Rheinland

(Leitung: Landesposaunenwart Jörg Häusler)

Johannes Geffert (Köln), Orgel

Leitung: Kantor Martin Bambauer

**Dieses Konzert wird veranstaltet in Kooperation
mit dem Mosel-Musikfestival.**



**Vorverkauf unter www.ticket-regional.de:
15,- EURO / 8,- EURO (ermäßigt)
Freie Platzwahl**



Eugène Gigout (1844 – 1925)

Grand Choeur Dialogué (aus „Six pièces“ / 1881)

für Bläser und Orgel

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Messe op.36

für gemischten Chor, Baritonchor und Orgel

I Kyrie

II Gloria

III Sanctus

IV Benedictus

V Agnus Dei

Salvum fac populum tuum op.84

für Bläser und Orgel

John Rutter (*1945)

Christmas lullaby

für Bläser

Henry Smart (1813 – 1879)

Grand solemn march Es-Dur

für Orgel solo

John Francis Wade (1711 – 1786) / Roger Harvey (Arr.)

O come all ye faithful

für Bläser

John Rutter (* 1945)

Gloria (1974)

für Chor, Bläser, Percussion und Orgel

I Allegro vivace

II Andante

III Vivace e ritmico

SONNTAG, 14.12.2014 (3. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR CHOR, BLÄSER UND ORGEL

Der **TRIERER BACHCHOR** ist ein interkonfessioneller Konzertchor mit überregionalem Einzugsbereich. Er wurde im Jahr 1969 von KMD Ekkehard Schneck gegründet und hat seitdem ein umfangreiches Repertoire geistlicher Chormusik erarbeitet. Regelmäßige Aufführungen in der Trierer Konstantin-Basilika sowie Konzerte im In- und Ausland (u.a. Belgien, Frankreich, England, Italien) bilden den Schwerpunkt der Arbeit der Chorgemeinschaft, die seit Januar 1999 von Kantor Martin Bambauer geleitet wird. Unter seiner Leitung führte der Bachchor in den letzten Jahren u.a. Bachs „Weihnachtsoratorium IV-VI“, „Matthäus-Passion“, „Johannes-Passion“, „Markus-Passion“, „h-Moll-Messe“ und „Magnificat“, Händels „Messiah“, Mozarts „Requiem“ und „c-Moll-Messe“, Beethovens „Missa solemnis“, Schuberts „Messe As-Dur“, Brahms' „Ein deutsches Requiem“, Mendelssohns „Elias“, Bruckners „Te Deum“, Poulencs „Stabat mater“ „The dream of Gerontius“ von Edward Elgar, Duruflés „Requiem“ und das „Gloria“ von Francis Poulenc auf. Die CD-Einspielung „Und was vom Geist geboren wird...“ ist weitgehend der a-cappella-Musik vom 16. bis zum 20. Jahrhundert gewidmet, die der Bachchor in besonderem Maße pflegt.



Der **TRIERER DOMCHOR** zählt zu den traditionsreichsten katholischen Kathedralchören. Seine Hauptaufgabe ist die musikalische Gestaltung von Kapitels- und Pontifikalämtern in der ältesten Bischofskirche Deutschlands. Darüberhinaus hat sich der Chor durch Konzerte sowie Fernseh- und Rundfunkübertragungen aus dem Trierer Dom einen Namen gemacht. Das 28jährige Wirken Klaus Fischbachs von 1973 bis 2001 hat den Chor nachhaltig geprägt. Von 2001 bis 2013 war Stephan Rommelspacher sein Nachfolger. Seit September 2013 wird der Domchor vom neuen Domkapellmeister Thomas Kiefer geleitet. Unter seiner Leitung führte der Trierer Domchor bereits Mozarts „Requiem“, Haydns „Schöpfung“, Bachs „Matthäus-Passion“, Bruckners „Messe in d-Moll“ und Martins „In terra pax“ auf. Die Zusammenarbeit des Trierer Bachchores und des Trierer Dom-

SONNTAG, 14.12.2014 (3. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR CHOR, BLÄSER UND ORGEL

chores hat schon eine jahrzehntelange Tradition. Nach den gemeinsamen Projekten der letzten Jahre – zu nennen sind hier das Bach'sche „Weihnachtsoratorium“ (2002), das Konzert „Very british“ mit Werken englischer Kathedralmusik (2004 und 2006) sowie das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms (2006) - findet die Kooperation mit diesem Konzert ihre Fortsetzung und dokumentiert einmal mehr das wertvolle ökumenische Miteinander im Bereich der Trierer Kirchenmusik.



„BUCCINATE DEO“ ist ein Blechbläserensemble im Posaunenwerk der Evangelischen Kirche im Rheinland. Ihm gehören zur Zeit 13 Bläserinnen und Bläser an. Der Name „Buccinate Deo“ bedeutet frei übersetzt „Spielet dem Herrn“ und deutet darauf hin, dass die Mitglieder des Ensembles aus evangelischen Posaunenchören aus den Einzugsbereichen Bonn, Duisburg, Wermelskirchen und Westerwald stammen. Die Aufgaben des Ensembles sind im Posaunenwerk u.a. die Zusammenarbeit mit den Posaunenchören in Gottesdiensten, Geistlichen Abendmusiken und Konzerten. Darüber hinaus hat das Ensemble die Aufgabe der repräsentativen Vertretung des Posaunenwerkes durch Darbietungen bei öffentlichen Veranstaltungen des kirchlichen wie außerkirchlichen Bereichs. Im Repertoire des Ensembles ist sowohl geistliche als auch weltliche Musik, Werke alter Meister und zeitgenössischer Komponisten sowie Literatur für Posaunenchöre und aus dem professionellen Bereich.

JÖRG HÄUSLER ist Leiter des Ensembles. Er studierte Trompete und Instrumentalpädagogik an den Musikhochschulen in Detmold und Essen. 1995 bewarb er sich als hauptamtlicher Posaunenchorleiter in die Zionsgemeinde Bethel und wechselte 2003 als Landesposaunenwart in das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Foto: Th. Lemnitzer



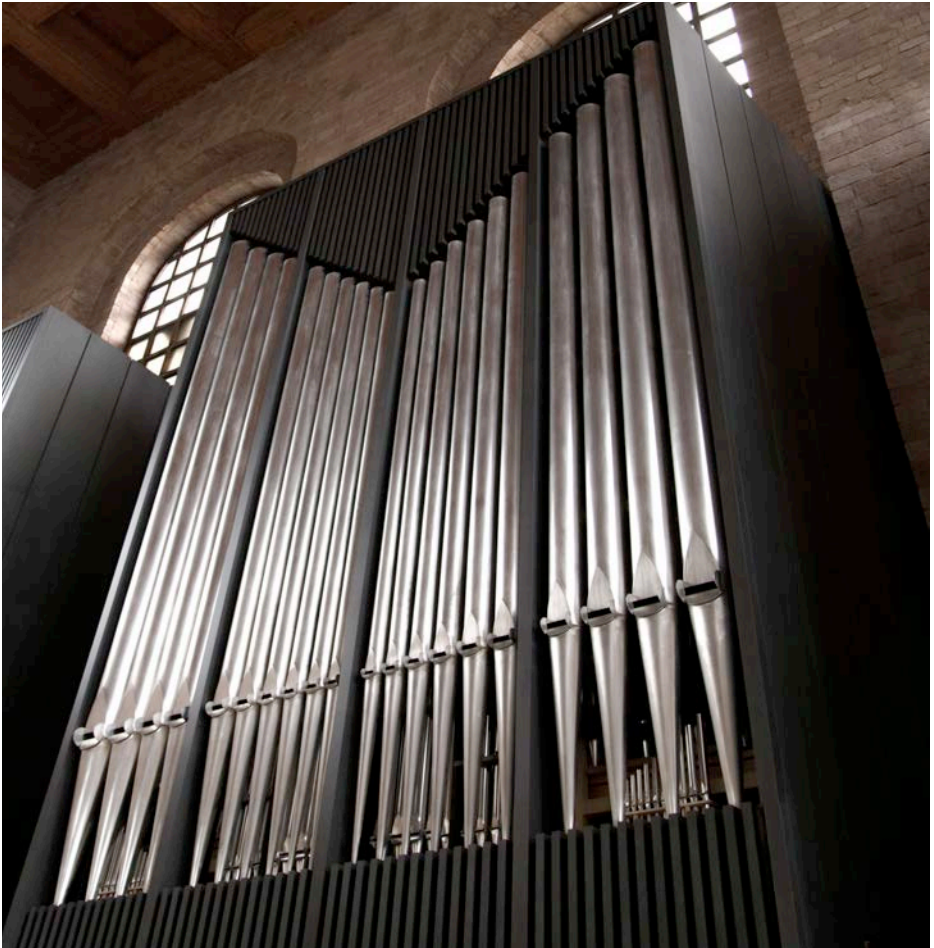
JOHANNES GEFFERT wurde 1951 als Sohn eines bekannten Bonner Organisten und Kirchenmusikers geboren und wuchs in den Traditionen dieses Berufes auf. Nach dem Kirchenmusikstudium in Köln (Prof. Dr. Michael Schneider) setzte er seine Orgelausbildung in England bei Nicolas Kynaston fort. Von 1974 bis 1979 leitete er den Bachverein in Aachen mit dem Kantorenamt an der Annakirche (Gründung der Aachener Bachtage). Als Kirchenmusikdirektor war er von 1980 bis 1998 an der traditionsreichen Kreuzkirche in Bonn tätig, wirkte als Organist der Beethovenhalle und unterrichtete an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Johannes Geffert ist heute Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik in Köln und leitet die Abteilung Evangelische Kirchenmusik.

Künstlerische Vielseitigkeit zeichnet ihn aus und spiegelt sich im Repertoire seiner über 25 LP- und CD-Produktionen. Die Klarheit seines Orgelspiels verglich fono forum bereits 1974 mit dem Spiel Glenn Goulds, seine erste Bach-Einspielung wurde von der Kritik als „wegweisende Interpretation“ gerühmt. Gleichzeitig fand seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Orgelmusik und mit Orgeltranskriptionen des 19. Jahrhunderts besondere Beachtung. Das einhellige Lob seiner Liszt-Bearbeitungen gipfelt in dem Kommentar: „Besser als das Original“ (The Gramophone 89,3). Regelmäßig spielt Johannes Geffert auch neueste Orgelwerke, so z.B. die deutschen Erstaufführungen der Zyklen „Faust“ und „Hiob“ von Petr Eben. 1991 gründete er die „Johann-Christian-Bach-Akademie“, ein Orchester zur besonderen Pflege frühklassischer Musik auf historischen Instrumenten. Seit-

SONNTAG, 14.12.2014 (3. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR CHOR, BLÄSER UND ORGEL

dem konzertierte er auch als Liedbegleiter und in kammermusikalischen Ensembles auf verschiedenen Clavierinstrumenten in historischer Spielpraxis. Fachwelt und Presse rühmen an seinem Spiel immer wieder die absolute Stilsicherheit und seine Kunst des Registrierens.

Als Solist konzertierte Geffert bei vielen internationalen Orgelfesten in Europa, USA, Südamerika und Japan, als Juror amtierte er in zahlreichen Orgelwettbewerben.





DAS GEHEIMNIS DER SINGENDEN STEINE

Ein Live-Hörspiel für Kinder ab 8 Jahren
von Klemens Büsch (Text) und Michael Porr (Musik)

Michael Porr (Leverkusen), Orgel

Sprecher und ihre Rollen:

Julia Bambauer - Liv

Friedemann Fruböse - Laurenz

Astrid Hering - Pamina Patz

Jan Herbst - Rudolf

Martin Schulte - Benson

**Vorverkauf unter www.ticket-regional.de:
6,- EURO / 3,- EURO (ermäßigt)
Freie Platzwahl**



Liv und Laurenz haben nicht viel gemeinsam, das haben die beiden Vierzehnjährigen schnell heraus, als sie per Zufall aufeinandertreffen. Doch das ändert sich bald, denn die beiden kommen einem Geheimnis auf die Spur. Dies führt sie Jahrhunderte in die Vergangenheit. Allerdings wollen nicht nur sie herausfinden, was es mit den Botschaften auf dem Wandteppich, dem geheimen Gang und den rätselhaften singenden Steinen auf sich hat. Ein Wettkampf um die Auflösung des Rätsels beginnt.

Das Live-Hörspiel ist Kino für die Ohren: Es gibt nichts zu sehen, die Bilder entstehen nur im Kopf. Aber neben den Live-Sprechern gibt es auch einen „Soundtrack“. Der wird live gespielt von Michael Porr (Kantor und Organist an der Bielertkirche Leverkusen), der ihn speziell für das Hörspiel komponiert hat. Einziges Instrument ist die neue Eule-Orgel der Konstantin-Basilika, die die ganze dramatische Bandbreite ihrer Klangfarben zeigen darf.

MICHAEL PORR wurde 1967 in Dortmund geboren. Von 1988 bis 1994 studierte er Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Nach dem A-Examen schloss sich das Konzertexamen im Fach Orgel an. Meisterkurse in Chorleitung absolvierte er bei Eric Ericson und Robert Sund sowie Kompositionsstudien bei Gustav Adolf Krieg.

1996 bis 1998 war er Kantor an der Kreuzeskirche Essen; seit 1998 ist er Kantor an der Bielertkirche in Leverkusen und Leiter des BachChores Leverkusen.

2007 gründete er den Kammerchor der Bielertkirche. Seit 2010 werden seine Kompositionen veröffentlicht.

2013 wurde ihm für seine künstlerische Tätigkeit als Leiter des BachChores Leverkusen und Organisator des Internationalen Orgelforums an der Bielertkirche die Auszeichnung „Leverkusener Löwe“ verliehen.

SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER



Stephen Tharp (New York / USA)
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier
Leitung: GMD Viktor Puhl

Charles-Marie Widor (1844 – 1937) - Symphonie g-Moll op.42
für Orgel und Orchester

- I Allegro
- II Andante
- III Finale

Healey Willan (1880 – 1968)
Introduction, Passacaglia and Fugue (1916)
für Orgel solo

Thierry Escaich (* 1965) - Konzert für Orgel und Orchester (1998)
I Allegro moderato
II Adagio
III Vivacissimo

Vorverkauf unter www.ticket-regional.de:
16,- EURO / 8,- EURO (ermäßigt) - Freie Platzwahl



SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER



STEPHEN THARP, gepriesen als „der Organist für den Kenner“ (Organ, Deutschland), als „in allen Details jedem Orgelvirtuosen gleichrangig“ (Zeitschrift „The American Organist“) und als „der umfassende kreative Künstler“ (Michael Barone, Pipedreams), gilt als einer der großen Konzertorganisten unserer Zeit.

Nachdem er 45 weltweite Konzerttourneen als Solist und mehr als 1400 Konzerte weltweit gespielt hat, hat er eine internationale Karriere gemacht, die von der Kritik ein Höchstmaß an Anerkennung erfährt. In seiner Generation gibt es keinen Konzertorganisten, der häufigere und ausgedehntere Konzertreisen unternimmt.

Stephen Tharp ist in dem Kompendium ‚Who’s Who in America‘ und ‚Who’s Who in the World‘ für seine besonderen musikalischen Errungenschaften eingetragen.

Seit 1987 hat er an so herausragenden Konzertorten gespielt wie St. Bavo (Haarlem / NL), St. Eustache (Paris), Ste. Croix (Bordeaux), dem Hong Kong Cultural Centre, den Town Halls von Sydney und Adelaide (Australien), dem Tschaikowsky Saal Moskau, der Tonhalle Zürich, den Domen von Mailand, Köln, München, Speyer, Passau, Berlin, Essen, Münster, Paderborn und Würzburg, dem Gewandhaus Leipzig, dem Konzerthaus Dortmund, der Frauenkirche Dresden, Igreja da Lapa (Porto), der Kathedrale von Antwerpen (Belgien), der Dvořák- Halle Prag, der Hallgrímskirkja Reykjavík (Island), dem Morton H. Meyerson Symphony Center Dallas / Texas, der Walt Disney Concert Hall Los Angeles, dem Kimmel Center Philadelphia, der Crystal Cathedral in Garden Grove (Kalifornien), der Riverside Church

SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER

New York City, der Rice University Houston, der Spivey Hall Atlanta, der Severance Hall Cleveland, dem Symphony Center Chicago sowie der Cathedral of Our Lady of the Angels in Los Angeles.

Er nahm als herausragender Künstler bei nationalen wie regionalen Zusammenkünften des Amerikanischen Organistenverbandes (American Guild of Organists - AGO) teil und hielt Meisterkurse an der Yale University, am Westminster Choir College, dem Cleveland Institute of Music, der Bethel University, St. Paul, Minnesota, an den Musikhochschulen in Stuttgart, Trossingen und Bochum sowie für die AGO. Er war außerdem Jurymitglied bei Wettbewerben an der Juilliard School und der Northwestern University.

Stephen Tharp bleibt ein wichtiger Vertreter neuer Orgelmusik, vergibt immer neue Kompositionsaufträge und spielt zahlreiche Uraufführungen von Orgelkompositionen. Das erste solche Stück war Jean Guillous symphonische Dichtung „Instants“ op. 57, die Tharp am King's College, Cambridge (England) im Februar 1998 zur Uraufführung brachte.

Unter den nachfolgend ihm gewidmeten Werken waren Marthas Sullivans „Slingshot Shivarée“ für Orgel und Percussion (1999), Anthony Newmans „Toccata and Fuga Sinfonica on B-A-C-H“ (1999), sein „Tombeau d' Igor Stravinsky“ (2000), Philip Moores „Sinfonietta“ (2001), Thierry Escaichs „Trois Poèmes“ (2002), Eugenio Fagianis „Stele“ und „Psalm 100“ (2003; 2009), Samuel Adlers „Sonata“ (2005), David Briggs' „Toccata Labyrinth“ (2006) und George Bakers „Variations on Rouen“ (2010). Schon 1992 und 1995 hatte er die Uraufführungen der ihm gewidmeten Werke von Anthony Newmans „Second Symphony“ und Morgan Simmons' „Sequencia Pedalia“ gespielt.

Als Komponist erhielt er vom Kölner Dom den Auftrag, für Ostersonntag 2006 zur Einweihung der neuen Tuba- Hochdruckregister die Komposition „Easter Fanfares“ zu schreiben.

Im April 2008 war Stephen Tharp der offizielle Organist für den Besuch Papst Benedikts XVI. in New York. Sein Orgelspiel wurde live übertragen vom englischen und irischen nationalen Fernsehen, von Radio Prag, orgelnieuws.nl in den Niederlanden und in den USA im öffentlichen amerikanischen Sender Pipedreams (www.pipedreams.org). Im Jahr 2005 und 2011 strahlte Pipedreams zwei komplette Sendungen aus, die ausschließlich seiner Karriere gewidmet waren, was ihn zu einem der ganz wenigen Organisten weltweit machte, die derart geehrt wurden.

SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER

Er ist auch als Kammermusiker aktiv, der an der Orgel, dem Klavier und dem Cembalo gemeinsame Konzerte gab mit Künstlern wie Thomas Hampson, Itzhak Perlman, Jennifer Larmore, Rachel Barton Pine, The American Boychoir (Leitung: James Litton) und dem St. Thomas Choir (Leitung: John Scott, in Durufles „Requiem“) an Orten wie der Carnegie Hall, dem Metropolitan Museum of Art, der Alice Tully Hall und Avery Fisher Hall im Lincoln Center.

Seine 14 Solo-Orgelaufnahmen sind bei den Labels JAV Recordings, Aeolus, Organum und Ethereal zu finden und sind von der Organ Historical Society (OHS) (www.ohscatalog.org), Aeolus (www.aeolus-music.com) und JAV Recordings (www.pipeorgancds.com) erhältlich.

Seine CD-Einspielung sämtlicher Orgelwerke von Jeanne Demessieux erhielt im Februar 2009 sowohl „5 DIAPASON“ der renommierten französischen Fachzeitschrift „Diapason“ als auch den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ (Mai 2009). Die Veröffentlichung wurde im Oktober 2010 in drei Live-Konzerten in der Cathedral of St. John the Divine in New York City gefeiert.

Die CD „Stephen Tharp plays St. Bavo, Haarlem, The Netherlands“, die beim JAV Label erschienen ist, wurde von Resmusica (Frankreich) als „die schönste CD des Jahres 2009“ bezeichnet.

Im Februar 2012 wurde ihm im Rahmen seines Preisträgerkonzertes der „2011 International Performer of the Year Award“ des New-York-City-Verbandes der American Guild of Organists (AGO) verliehen und im Juni 2014 spielte er das Solo-Abschlusskonzert der National AGO Convention in Boston.

Von 1995 bis 1997 war Stephen Tharp Organist an der St. Patrick's Cathedral in New York, von 1998 bis 2002 Associate Organist an der St. Bartholomew's Church New York und von 2007 bis 2013 Artist-in-Residence an der Grace Church (Episcopal) New York.

Von 2013 bis 2014 hatte Stephen Tharp die Stelle des Associate Director of Music an der Church of Our Saviour in New York City inne.

SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER

Als im Herbst 1919 der Orchesterverein Trier gegründet wurde, begann im Musikleben der Moselstadt ein neues, viel versprechendes Kapitel. Schon bald in **PHILHARMONISCHES ORCHESTER TRIER** umbenannt, stand der Klangkörper ab 1922 in städtischer Trägerschaft. In der wechselvollen Geschichte änderte sich Name und Trägerschaft mehrfach, bis der Trierer Stadtrat 1946 mit dem Beschluss Oper und Operette wieder zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens zu machen auch dem Städtischen Orchester Trier einen gesicherten Standort zuwies. Bereits in den sechziger Jahren war ein Qualitätsniveau wiedererlangt worden, welches namhafte Solisten wie Henrik Szeryng, Pierre Fournier, Heinz Holliger oder Martha Agerich den Weg nach Trier wiesen. Heute absolviert das Orchester, das seit 2005 den Namen Philharmonisches Orchester der Stadt Trier trägt, jährlich weit über einhundert Vorstellungen im Bereich Oper, Operette, Musical, Ballett und im Rahmen von Sinfonie- und Sonderkonzerten.

Namhafte und international agierende Solisten und Sänger, wie z.B. Franz Grundheber, Evelyn Herlitius und Anja Kampe traten mit dem Klangkörper aufs Konzertpodium. Neben der Reihe der Sinfoniekonzerte, in denen das komplette klassische, romantische und moderne Repertoire angeboten wird, profiliert sich das Orchester auch mit der Reihe „Weltmusik – Musik ist Welt“, in der musikalische Grenzüberschreitungen und ungewöhnliche Klangwelten im sinfonischen Kontext vorgeführt werden. Darüber hinaus ist dem Orchester der Kontakt mit dem jungen Publikum ein besonderes Anliegen: Jährlich mehrere Konzerte der Reihe „FamilyClassics“ – MatinéeKonzerte für die ganze Familie –, „Die Kinderkönige“ und „Piccolini“ – Erlebnisse für die kleinsten Musikfreunde ergänzen den reichhaltigen Spielplan. Dem barocken und frühklassischen Repertoire widmet sich die beliebte Konzertreihe „Klassik um elf“ als Sonntagsmatinee.

In den vergangenen Jahren konnte sich das Philharmonische Orchester der Stadt Trier durch mehrere Aufsehen erregende Wiederentdeckungen weit über die Region hinaus einen Namen machen: so durch die deutsche Erstaufführungen der vieraktigen Originalfassung von Jacques Offenbachs romantischer Oper LES FÉES DU RHIN / Die Rheinnixen (2005) oder durch die deutschen Erstaufführungen der Opern THE VOYAGE von Philip Glass (2011) und THE FLY von Howard Shore. Dazu kommen zahlreiche Ur- und Erstaufführungen von Auftragswerken für das Orchester. Im Rahmen von internationalen Kooperationen wirkte das Philharmonische Orchester der Stadt Trier 2008/2009 bei einer Produktion von Puccinis TURANDOT in Ascoli Piceno/Italien und Massy bei Paris/Frankreich mit nachhaltigem Erfolg mit. Seit Spielzeit 2008/2009 steht der aus Triers französischer Partnerstadt stammende Generalmusikdirektor Victor Puhl als musikalischer Leiter am Pult des traditionsreichen Orchesters.

SONNTAG, 21.12.2014 (4. ADVENT)
17.00 H – KONSTANTIN-BASILIKA
KONZERT FÜR ORGEL UND ORCHESTER

Foto: Friedemann Vetter



Der in Metz/Frankreich geborene Dirigent **VICTOR PUHL** erhielt seine musikalische Ausbildung am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris. Seine Studien von 1982 bis 1988 im Hauptfach Orchesterdirigat erhielt er bei Prof. Jean-Sébastien Béreau und Claude Ballif. Als Abschluss bekam er einen 1. Preis und ging dann zu weiteren Studien bis 1990 an die University of Michigan/USA. Meisterkurse führten ihn nach Tanglewood/USA zu Leonard Bernstein und am Pariser Konservatorium zu Zubin Mehta, Sergiu Celibidache und Pierre Boulez. 1991 war Victor Puhl 1. Preisträger der Yehudí Menuhin Foundation. Zum Generalmusikdirektor der Brandenburgischen Philharmonie Potsdam wurde er 1995 gewählt. In der Zeit bis 2000 leitete Victor Puhl nicht nur die Konzerte des Orchesters als Chefdirigent, sondern erarbeitete neue Konzertreihen und genreübergreifende Konzertformen. Eine Besonderheit waren auch die regelmäßigen Kammeropernaufführungen im Schlosstheater in Sanssouci. Von Spielzeit 2002/2003 bis 2007/2008 war Victor Puhl 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Zwickau-Plauen und wirkte in dieser Zeit maßgeblich auf den Musiktheaterspielplan ein. Seit der Spielzeit 2008/2009 ist Victor Puhl Generalmusikdirektor des Theaters Trier und hat gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier deutliche programmatische Akzente gesetzt. Dazu zählen neben einer intensiven Auseinandersetzung mit der klassischen Tradition die Pflege des französischen Opern- und Konzertrepertoires, das zeitgenössische Musiktheater wie auch Aufsehen erregende Cross-Over-Projekte mit Filmmusik und der Begegnung unterschiedlichster musikalischer Genres wie Klezmer, Latin, Flamenco, Jazz und Rock.



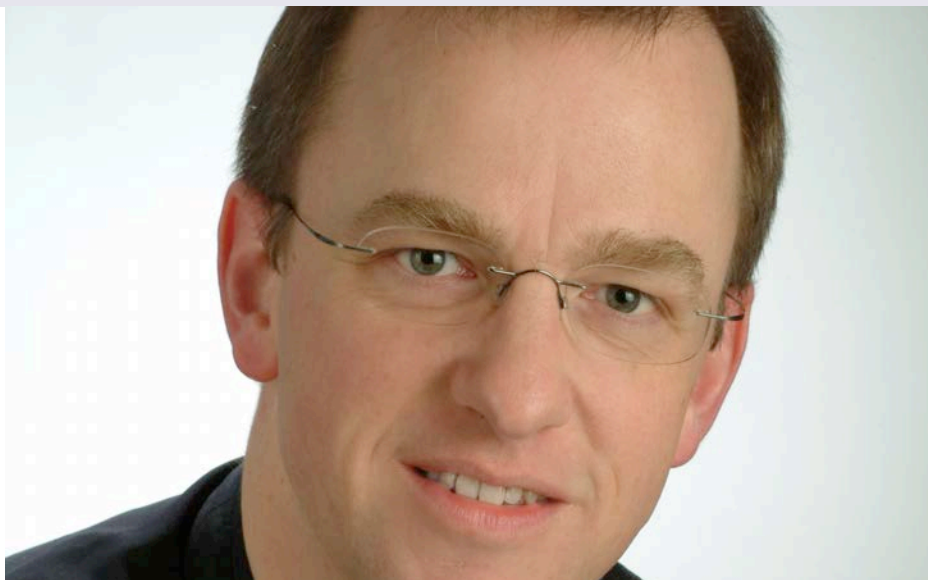
DIE KONZERTIERENDEN ORGANISTEN TRIERS AN DER NEUEN EULE-ORGEL

**Vorverkauf unter www.ticket-regional.de:
16,- EURO / 8,- EURO (ermäßigt)
Freie Platzwahl**



Zwischen jeweils drei der ca. 20minütigen Kurzkonzerte gibt es jeweils eine halbstündige Pause mit Gelegenheit zum Gespräch mit den Interpreten. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Dekanatskantor Burkhard Pütz (Heiligkreuz)
Kantorin Jutta Thommes (Herz Jesu) + Maria Floom Bada, Mezzosopran
Kantor Martin Bambauer (Konstantin-Basilika)
Regionalkantor Volker Krebs (St. Paulin)
KMD i.R. Ekkehard Schneck (Konstantin-Basilika)
Domorganist Josef Still (Hohe Domkirche Trier)
Kantor Axel Simon (St. Peter, Trier-Ehrang) + Sabine Zimmermann, Sopran
Prof. Alfred Müller-Kranich (St. Matthias)



DEKANATSKANTOR BURKHARD PÜTZ (Heiligkreuz)

„JOSEPH RHEINBERGER ZUM 175. GEBURTSTAG“

Joseph Gabriel Rheinberger (1858 - 1925)

Orgelsonate Nr.14 C-Dur op.165

- I Präludium
- II Idylle
- III Toccata

BURKHARD PÜTZ (geb.1962) studierte von 1981 bis 1986 Katholische Kirchenmusik an der Staatlichen Musikhochschule Köln, u.a. bei Prof. Dr. Michael Schneider (Orgel), Prof. Dr. Albert Richenhagen (Orgelimprovisation), Prof. Vera von Schnitzler (Klavier), Prof. Dr. Rudolf Ewerhart (Chorleitung) und Prof. Edith Kertesz (Gesang). Meisterkurse und Akademien bei Daniel Chorzempa, Hermann Josef Busch, Wilibrord Heckenbach, Peter Neumann u. a. ergänzten seine Ausbildung. Seit 1986 ist er als hauptamtlicher Kirchenmusiker an der Trierer Heiligkreuzkirche tätig, ab 1992 zusätzlich als Kantor der Pfarrei St. Maternus und seit 2001 auch in der Pfarrei St. Michael, Trier-Mariahof. In diesen Gemeinden leitet er die Chorgemeinschaft Heiligkreuz sowie einen Jugendchor und Kinderchöre. Die Schwerpunkte seiner kirchenmusikalischen Aktivitäten sind gleichermaßen auf Chor- und Orgel-

musik verteilt. Für den Bau der Orgeln in den Trierer Kirchen Heiligkreuz (Sauer 1995) und St. Michael (Klais/Fasen 2009) gab er wesentliche Impulse. Er ist Dekanatskantor für das Dekanat Trier und Dozent für die Fächer Orgel und Klavier an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Trier. Überdies wirkt er seit acht Jahren als Chorleiter des Vokalensembles Jubilate Musica auch in Luxemburg. Weitere Informationen unter www.burkhard-puetz.de.



KANTORIN JUTTA THOMMES (Herz Jesu)

MARIA FLOOM BADA, MEZZOSOPRAN

Abbé Vogler (1749 – 1814) / Frans Michael Franzén (1772 – 1847) (Text)
Bereden väg för herran

(Bereitet dem Herrn den Weg) für Sopran und Orgel

Emma Köhler (1858 - 1925) - Nu tändas tusen juleljus

(Jetzt leuchten tausend Weihnachtskerzen) für Sopran und Orgel

Anonymus (Musik) / Betty Ehreborg Posse (1818 – 1880) (Text)
När juldagsmorgon glimmar

(Wenn der Weihnachtsmorgen aufleuchtet) für Sopran und Orgel

Emil Sjögren (1853 - 1918) - Nr. 1, 2, 3, 4, 6 + 7

(aus „Legender“ op.46) für Sopran und Orgel

Ruben Liljefors (1871 - 1936) - När det lider mot jul

(Wenn es auf Weihnachten zugeht) für Sopran und Orgel

JUTTA THOMMES studierte Kirchenmusik am St. Gregoriushaus in Aachen, unter anderem Chorleitung beim damaligen Aachener Domkapellmeister Hans-Josef Roth. Nach einer Anstellung im Raum Düren/Jülich ist sie seit 1994 als hauptamtliche Kirchenmusikerin in der Pfarrei St. Matthias, Trier tätig.

Neben dem Dienst als Organistin in der Kirche Herz Jesu liegt der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Arbeit mit Chören. So leitet sie den Kinderchor der Pfarrei, den Jugendchor „Kleine Welle“, den Chor „Singflut“ und ein achtköpfiges Vokalensemble. Zum Pool der SängerInnen gehört ebenfalls ein Projektchor, welcher immer wieder bei größeren Werken mitwirkt oder auch eigenständige Projekte gestaltet. Darüber hinaus, nimmt sie regelmäßig an Fortbildungen teil, wie z. B. bei Prof. Klöckner, Essen (Gregorianik-Seminar) oder beim bekannten finnischen Dirigenten und Pianisten Timo Nuoranne.

Im Rahmen eines viermonatigen Fortbildungsaufenthaltes hat sie 2012 in Stockholm beim St Jakobs Kammerkör (Chorleiter Gary Graden) und dem Domchor (Chorleiter Michael Waldenby) mitgearbeitet und ist vielfach aufgetreten. Hospitiert beim Youth Choir Stockholm und dem Schwedischen Radiochor unter Leitung von Peter Dijkstra.

Die schwedische Mezzosopranistin **MARIA FLOOM BADA** studierte am Opera Studio 67 in Stockholm und setzte ihre Ausbildung beim schwedischen Opernsänger Barbro Ericson fort. Von 2003 bis 2010 war sie Mitglied des Opernensembles „Con voce“. Sie ist regelmäßig auf der Opernbühne (u.a. in Richard Wagners „Ring“-Zyklus in 2010 in Stockholm) und als Oratoriensängerin zu hören. Außerdem ist sie im Bereich Liedgesang tätig und arbeitet dort sowohl mit Gitarristen und Pianisten zusammen, so z.B. seit 2010 mit dem Dirigenten, Komponisten und Pianisten Kim Malmquist. Seit 2012 ist sie Mitglied und regelmäßige Solistin des Domkyrkochoir Stockholm, seit 2013 des Stockholmer „Domkyrkokvartetts“.



KANTOR MARTIN BAMBAUER (Konstantin-Basilika)

„WEIHNACHTLICHE ORCHESTERTRANSKRIPTIONEN“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) - Sinfonia

(aus dem „Weihnachtsoratorium“ BWV 248)

(Orgelfassung: Sigfrid Karg-Elert)

Peter I. Tschaikowsky (1840 – 1893) - Tanz der Zuckerfee

(aus der „Nussknacker-Suite“ op.71a)

(Orgelfassung: Jörg Abbing)

Alexander Glasunow (1865 – 1936) - Scherzo

(aus „Symphonie Nr.5 B-Dur“ op.55)

(Orgelfassung: Martin Bambauer)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921) - Finale

(aus „Symphonie Nr.3 c-Moll“ op.78)

(Orgelfassung: David Briggs)



REGIONALKANTOR VOLKER KREBS (St. Paulin)

„FRANZÖSISCHE ORGELSYMPHONIK“

Charles-Marie Widor (1844 – 1937) - I Allegro vivace

(aus „Symphonie Nr.5 f-Moll“ op.42)

Louis Vierne (1870 – 1937) - Carillon de Westminster op.54 Nr.6

(aus „24 pièces de fantaisie“)

VOLKER KREBS (geb. 1974 in Wiesbaden) absolvierte das Studium der katholischen Kirchenmusik (A-Examen) an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz mit Auszeichnung. Weiterhin studierte er in der Meisterklasse von Louis Robillard am Conservatoire Nationale de la Région in Lyon (Frankreich), die er mit einem „Prix de virtuosité avec mention bien“ abschloss. Weitere Studien führten ihn nach Dijon (Frankreich), wo er in der Orgelklasse von Jean-Pierre Leguay (Titularorganist von Notre Dame in Paris) studierte. Volker Krebs war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes im Jahre 1999, des DAAD 2001 und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz 2002. Von August 2004 bis Januar 2010 arbeitete er als Dekanatskantor in Bleialf, wo er 2005 die Konzertreihe „Bleialfer Kirchenmusik“ initiierte. Seit Februar 2010 ist Volker Krebs als Regionalkantor im Bistum Trier, mit Dienstsitz in der Basilika St. Paulin in Trier tätig. Im März 2010 übernahm Volker Krebs die musikalische Leitung der Trierer Sängerknaben.



KMD i.R. EKKEHARD SCHNECK (Konstantin-Basilika)

„FRANZÖSISCHE WEIHNACHTEN“

Louis Couperin (um 1626-1661)
Chaconne g-Moll

Marcel Dupré (1886 - 1971) - Variations sur un Noël op.20

Thema manualiter

- I Variation mit Thema im Tenor und Sopran
- II Figurative Variation im 6/8-Takt
- III Kanon der Oktave
- IV Cantus firmus im Pedal, staccato-Kaskaden
- V Variation des Themas im Pedal mit Diskant-Solo
- VI Kanon der Quarte und Quinte
- VII Figuration durch Vorschläge
- VIII Bass-Sopran-Kanon in der Sekunde
- IX Scherzo-Variation mit Gegensatz legato-staccato
- X Fugato mit cantus firmus im Bass und Sopran
- Finale als Manual-Toccata mit Thema im Pedal

EKKEHARD SCHNECK, Kirchenmusikstudium an der Landeskirchenmusikschule in Herford und der Musikhochschule in Detmold. Staatliches A-Examen. Studienaufenthalte in Stockholm, Wien, Bologna und Siena bei Anton Heiller, Luigi Ferdinando Tagliavini und Fernando Germani. 1962 – 1966 an der Wiesenkirche und Dozent für Kirchenmusik am Predigerseminar der Westfälischen Landeskirche in Soest, „Soester Orgeltage“. 1966 – 1998 Kirchenmusikdirektor an der Konstantin-Basilika in Trier, Aufführung des gesamten Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach. Gründung der Ev. Kantorei und des Trierer Bachchores mit umfangreicher Konzerttätigkeit. Lehrauftrag für Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater Saarbrücken. Jurymitglied beim Internationalen Orgelwettbewerb „Prager Frühling“ 1979 in Prag. Rundfunkaufnahmen und Konzerte in Deutschland und vielen europäischen Ländern, den USA und Israel. Schallplatten- und CD-Aufnahmen.



DOMORGANIST JOSEF STILL (Hohe Domkirche Trier)

„POLNISCHE WEIHNACHTEN“

Félix- Alexandre Guilmant (1837 – 1911)

Introduction und Variationen über ein altes polnisches Weihnachtslied

Stefan Surzynski (1855 - 1919) / Mieczesław Surzynski (1866 - 1924)
Polnische Weihnachtslieder

- I Hej w dzień narodzenia
(Am Tag der Geburt)
- II Bóg się rodzi, moc truchleja
(Gott wird geboren; die Mächtigen erschrecken)
- III Z nieba wysokiego Bóg zstąpił na ziemię
(Vom hohen Himmel stieg Gott herab auf die Erde)
- IV Wesołą nowinę bracia słuchajcie
(Frohe Nachricht: Brüder, hört sie an)
- V Pasterze mili, coście widzieli?
(Liebe Hirten, was habt ihr gesehen?)

Jan Janca (* 1933)
Meditation „Maria durch ein’ Dornwald ging“

Feliks Nowowiejski (1877 – 1946)
Weihnacht in der uralten Marienkirche zu Krakau op. 31 Nr. 3

JOSEF STILL, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.



KANTOR AXEL SIMON (St. Peter, Trier-Ehrang)

SABINE ZIMMERMANN, SOPRAN

Nicolas de Grigny (1671 – 1703) - Fugue à 5

(aus dem Weihnachtshymnus „A solis ortus cardine“
– Christum wir sollen loben schon)

Jehan Alain (1911 – 1940) - Ave Maria sur une vocalise dorianne

für Sopran und Orgel

John Rutter (* 1945) - I will sing with the spirit

für Sopran und Orgel

Margaretha Christina de Jong (* 1961) - Cradle song

(aus „Three children´s songs“ für Sopran und Orgel)

Nicolas de Grigny - Point d´orgue sur les Grands jeux

(aus dem Weihnachtshymnus „A solis ortus cardine“)

AXEL SIMON studierte von 1999 bis 2005 Kath. Kirchenmusik (A-Examen) und Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Saar (Orgelklassen Prof. Wolfgang Rübsam und Prof. Andreas Rothkopf). Kurse bei Marie-Louise Langlais, Almut Rössler, Wolfgang Seifen, Gary Graden u. a. runden seine Ausbildung ab. Seit 2012 ist er Kirchenmusiker in der Pfarreiengemeinschaft Trier (Ehrang, Pfalzel, Biewer).

Nach ihrem Studium der Sozialarbeit war die Sopranistin **SABINE ZIMMERMANN** mehrere Jahre berufstätig, bevor sie ein privates Gesangsstudium bei Agnes Giebel (Köln) beginnt. Die entscheidenden Impulse ihrer künstlerischen Entwicklung stammen jedoch aus der intensiven Zusammenarbeit mit Doris Brüggemann (Darmstadt). Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst die Vokalmusik aller Jahrhunderte von Monteverdi und Schütz über Bach, Mozart und Mendelssohn bis hin zu Vic Nees (*1936) und Viktor Ullmann als Vertreter moderner Literatur. Neben den großen klassischen Oratorien gilt ihre besondere Aufmerksamkeit der alten Musik.





ALFRED MÜLLER-KRANICH (St. Matthias)

Alfred Müller-Kranich (* 1955)

Improvisierte Symphonie über „Nun danket all und bringet Ehr“

-Zum Dank für Gottes vollkommene Vorsehung-

- I Grave-Allegro
- II Poco scherzando
- III Andante
- IV Scherzando
- V Final

ALFRED MÜLLER-KRANICH, geboren 1955 in Kötzing (Bayern), studierte an den Musikhochschulen in München, Salzburg und Saarbrücken Konzertfach Orgelimprovisation, Kirchenmusik A, Musikpädagogik, Schulmusik und Komposition, in München an der Philosophischen Hochschule S.J und an der LMU Musikwissenschaften, Theaterwissenschaften und Philosophie. Als seine Lehrer sind besonders Prof. W. Killmayer, Prof. Daniel Roth, Prof. Wolfgang Rihm und Prof. Stefan Klinda zu erwähnen. Alfred Müller wurde mit dem 1. Förderpreis der Landeshauptstadt München und durch die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes ausgezeichnet. Er arbeitete mehrere Jahre als Regionalkantor im Bistum Osnabrück und wirkt seit 1988 als Kantor an der Basilika und Abteikirche St. Matthias zu Trier. Weiterhin lehrte er an der Kirchenmusikschule Meppen, Aachen und Trier und als freier Referent des dortigen Bistums. Seit 1999 unterrichtet er Orgelspiel an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, seit 2004 als Professor. Veröffentlichungen bei Schott, Motette/Psallite, Melos u. a..

MUSIKALISCH GESTALTETE GOTTESDIENSTE

SONNTAG, 7. DEZEMBER 2014 (2. ADVENT), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Musik für Flöte und Orgel

Gerda Koppelkamm-Martini – Flöte

Kantor Martin Bambauer – Orgel

Liturg: Pfr. Guido Hepke

SONNTAG, 14. DEZEMBER 2014 (3. ADVENT), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Musik für Oboe und Orgel

Rosalinda Ciarelli – Oboe

Ralph Hansen – Orgel

Liturg: Pfr. Thomas Luxa

SONNTAG, 14. DEZEMBER 2013 (3. ADVENT), 18 UHR

Dietrich-Bonhoeffer-Haus (Nordallee 7, 54292 Trier)

Jugendgottesdienst

Pfr. Thomas Luxa + JuGo-Team

SONNTAG, 21. DEZEMBER 2013 (4. ADVENT), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Adventsliedersingen nach Wunsch

Mitglieder des Ev. Jugendchores (Leitung: Astrid Hering)

Kantor Martin Bambauer – Klavier und Orgel

Liturg: Pfr. Reinhard Müller

MITTWOCH, 24. DEZEMBER 2014 (HEILIGABEND), 14.30 UHR

Konstantin-Basilika

Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Krippenspiel-Team (Leitung: Stefan Frenster)

Ralph Hansen - Orgel

Liturg: Pfr. Guido Hepke

MITTWOCH, 24. DEZEMBER 2014 (HEILIGABEND), 16 UHR

Konstantin-Basilika

Familiengottesdienst mit musikalischem Weihnachtsspiel

Ev. Kinderchor (Leitung: Astrid Hering)

Kantor Martin Bambauer – Klavier und Orgel

Liturg: Pfr. Guido Hepke

MITTWOCH, 24. DEZEMBER 2014 (HEILIGABEND), 18 UHR

Konstantin-Basilika

Camille Saint-Saëns – Weihnachtsoratorium op.12 (in Auszügen)

Solisten

Caspar-Olevian-Chor

Kammerorchester der Konstantin-Basilika

Leitung und Orgel: Kantor Martin Bambauer

Liturg: Pfr. Thomas Luxa

MITTWOCH, 24. DEZEMBER 2014 (HEILIGABEND), 23 UHR

Konstantin-Basilika

Weihnachtliche Musik für Posaune und Orgel

Martin Görg - Posaune

Ralph Hansen - Orgel

Liturgen: Pfr. Reinhard Müller und Prädikantin Alexandra Lossjew

DONNERSTAG, 25. DEZEMBER 2014 (1. WEIHNACHTSTAG), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Musik für Violine und Orgel

Petar Entchev – Violine

Kantor Martin Bambauer – Orgel

Liturgin: Pfr'in Wiebke Dankowski

FREITAG, 26. DEZEMBER 2014 (2. WEIHNACHTSTAG), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Weihnachtliche Orgelmusik

Anne Michael (Lübeck) – Orgel

Liturg: Pfr. Reinhard Müller

SONNTAG, 28. DEZEMBER 2014 (SONNTAG NACH WEIHNACHTEN), 11 UHR

Konstantin-Basilika

Weihnachtliche Bach-Bearbeitungen

Kantor Martin Bambauer – Orgel

Liturg: Pfr. Guido Hepke

MITTWOCH, 31. DEZEMBER 2014 (SILVESTER), 18 UHR

Konstantin-Basilika

Französische Orgelsymphonik

Kantor Martin Bambauer – Orgel

Liturg: Pfr. Reinhard Müller

MUSIKALISCH GESTALTETE GOTTESDIENSTE

DONNERSTAG, 1. JANUAR 2015 (NEUJAHR), 16 UHR

Konstantin-Basilika

Musik für Synthesizer und Orgel

Anne Michael (Lübeck) und Kantor Martin Bambauer – Synthesizer und Orgel

Liturgin: Pfr'in Wiebke Dankowski

Weitere musikalisch besonders ausgestaltete Gottesdienste entnehmen Sie bitte den zeitnahen Ankündigungen in der Tagespresse, im Gemeindebrief sowie über die entsprechenden Aushänge.

Weitere Informationen: www.musik-konstantin-basilika.de

AUF EINEN BLICK

KONSTANTIN-BASILIKA (EV. KIRCHE ZUM ERLÖSER)

Konstantinplatz 11

54290 Trier

Tel. 0651 - 42570 (Schriftentisch)

Tel. 0651 - 72468 (Küsterin Fr. Niesen)

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TRIER

Gemeindebüro

Konstantinplatz 10

54290 Trier

Tel: 0651-9949120-0

Fax: 0651-9949120-20

Website: www.konstantin-basilika.de

trier@ekkt.de

KANTOR MARTIN BAMBAUER

Büro Evangelische Kirchenmusik

Konstantinplatz 10

54290 Trier

Tel: 0651-994912012

Fax: 0651-9949120-20

E-Mail: kantor@ekkt.de

Webseite: www.musik-konstantin-basilika.de

ÖFFNUNGSZEITEN KONSTANTIN-BASILIKA

Januar bis März

montags geschlossen

dienstags – samstags

11:00 - 12:00 Uhr und

15:00 - 16:00 Uhr

sonntags / Feiertag

12:00 - 13:00 Uhr

April bis Oktober

montags - sonntags

10:00 - 18:00 Uhr

November bis Dezember

montags geschlossen

dienstags - samstags

10:00 - 12:00 Uhr und

14:00 - 16:00 Uhr

sonntags / Feiertag

12:00 - 13:00 Uhr

DISPOSITION DER NEUEN EULE-ORGEL

(87 Register, davon 3 Extensionen und 2 Transmissionen, 4 Manuale und Pedal)

I. Manual: HW (C-c''')

18 Register

Praestant 16'
Gedackt 16'
Principal major 8'
Principal minor 8'
Gamba 8'
Flûte harmonique 8'
Rohrflöte 8'
Erzähler 8'
Octave 4'
Gemshorn 4'
Quinte 2 2/3'
Octave 2'
Mixtur major 5fach 2'
Mixtur minor 3fach 1 1/3'
Cornett 2-5fach 2 2/3'
Trombone 16'
Trompete 8'
Clairon 4'

IV. Manual: Orchestral (C-c''')

15 Register

Contra Gamba 16'
Orchestral Viola 8'
Viola céleste 8' ab c°
Clarabella 8'
Violine 4'
Harmonic Flute 4'
Flautino 2'
Cornet de violes 3f. 3 1/5'
Cor anglais 16'
Clarinet 8'
French Horn 8'

Solo (Floating division)

Principalis romanus 8'
Konstantinflöte 8'
Tuba imperialis 8'
Chimes (vorgesehen)

II. Manual: SW (C-c''')

18 Register

Lieblich Gedeckt 16'
Geigenprincipal 8'
Konzertflöte 8'
Zartgedackt 8'
Quintatön 8'
Salicional 8'
Aeoline 8'
Vox coelestis 8' ab c°
Geigenoctave 4'
Fugara 4'
Flauto traverso 4'
Waldflöte 2'
Progressio 3-5fach 2'
Harmonia aetherea 3-4fach 2 2/3'
Aeoline 16' (durchschlagend)
Clarinet 8' (durchschlagend)
Oboe 8'
Celesta
- Tremulant

Pedal (C-g')

18 Register

Majorprincipal 32' (Extension Principalbass 16')
Untersatz 32' (Extension Subbass 16')
Open Wood 16'
Principalbass 16'
Violon 16'
Subbass 16'
Gedacktbass 16' (Transmission aus II)
Salicetbass 16' (Transmission aus IV)
Octavbass 8'
Violoncello 8'
Bassflöte 8'
Octave 4'
Grand Cornet 4fach 5 1/3'
Mixtur 4fach 2 2/3'
Kontraposaune 32' (Extension Posaune 16')
Posaune 16'
Trompetenbass 8'
Clarine 4'

III. Manual: Récit expressif (C-c''')

18 Register

Quintaton 16'
Diapason 8'
Flûte traversière 8'
Cor de nuit 8'
Viole de Gambe 8'
Voix céleste 8' ab c°
Octave 4'
Flûte octaviante 4'
Nasard 2 2/3'
Octavin 2'
Tierce 1 3/5'
Piccolo 1'
Plein jeu 5fach 2 2/3'
Bombarde 16'
Trompette harmonique 8'
Basson-Hautbois 8'
Voix humaine 8'
Clairon harmonique 4'
- Tremulant

Koppeln

10 Normalkoppeln (elektrisch)
5 Normalkoppeln Solo an I, II, III, IV, P
Super 4-4, 4-3, 4-1, 3-3, 3-1, 2-2, 2-1,
Super-Solo
Sub 4-4, 4-1, 3-3, 3-1, 2-2, 2-1

Tuba in I, II, III, IV, P, P 4'

Nebenregister, Spielhilfen

Schwelltritte II., III., IV. Manual

Walze als Rolle

MIDI auf I. Manual
Replay

mechanische Traktur I+II, Barker III+IV+P
Solo+Koppeln+Extension+Transmission
elektrisch

Setzeranlage, System „Eule“

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TRIER

Konstantinplatz 10 | 54290 Trier

Telefon 0651 9949120 0 | Telefax 9949120 20

E-Mail trier@ekkt.de | www.konstantin-basilika.de

ANSPRECHPARTNER

Kantor Martin Bambauer | Telefon 0651 994912012

E-Mail kantor@ekkt.de



Foto: Christoph Martin Frommen